

## MISZELLEN

### KRITISCHES ZU PLAT. REP. 359A7–B5<sup>1</sup>

Nach dem Trugschluß (354c3) nimmt Glaukon unverdrossen (357a2 ff.) den Faden wieder auf und sorgt systematisch für dessen weitere Entwicklung. Er hält zunächst fest, welcher der drei von ihm gegebenen Kategorien jeweils die δικαιοσύνη des Sokrates bzw. die der πολλοί, insbesondere des Thrasymachos, zuzuordnen ist, und erneuert dann anhand einer dreigliedrigen Disposition Thrasymachos' Argumentation, nicht, weil er sich damit identifizierte, sondern, κατατείννας, Sokrates zur Stellungnahme herauszufordern.

Der den Absatz abrundende Schluß 359b6 f. und die ausdrücklich damit korrespondierende Einleitung 358e2–4 erinnern an das angegebene Thema (358c1 f.)<sup>2</sup>. Offenbar liegt Glaukon an der exakten Einhaltung der vorangestellten Gliederung. οἷόν τ' ἐστὶ καὶ ὅθεν γέγονε ist in den Zeilen 358e4–359a7 abgehandelt: Nach unbefriedigenden Erfahrungen mit ἀδικία wird ein gegenseitiger Verzicht auf ἀδικία verabredet. Daraus entwickelt sich eine Gesetzgebung. Das Gesetzmäßige ist synonym dem Gerechten. Dessen Qualität ist definiert als die Mitte zwischen den extremen Folgen des Umgangs mit ἀδικία, Straflosigkeit des Täters und Ohnmacht des Opfers, Vergeltung zu üben. Erst das δεύτερον (358c2–4) der dreiteiligen Ankündigung handelt vom Praktizieren der Gerechtigkeit und in diesem Zusammenhang von ihrer Bewertung: ἄκοντες ... ὡς ἀναγκαῖον, ἀλλ' οὐχ ὡς ἀγαθόν kehrt hinter der Erzählung des Gygesmythos gering variiert wieder als οὐδεὶς ἐκὼν δίκαιος, ἀλλ' ἀναγκαζόμενος, ὡς οὐκ ἀγαθοῦ ἰδίᾳ ὄντος (360c6 f.). Damit ist der zweite Punkt der Gliederung ausgeführt. Aber die ausdrückliche Negationsantithese οὐχ ὡς ἀγαθόν, ἀλλ' (vgl. 358c3 f.) kommt schon im vorliegenden, dem πρώτον gewidmeten Abschnitt (359b1 f.) vor. Dies stellt die Planmäßigkeit des Textes in Frage.

Tatsächlich ist schon die Anlage des gewaltigen Satzes, der den Anstoß enthält, merkwürdig. Der Leser hat Grund anzunehmen, der lange, in 359a2 anhebende Satzbogen senke sich, indem mit der δικαιοσύνη und ihrer Definition das gesteckte Ziel erreicht sei. Erinnert doch das letzte Glied dieses der Definition (359a5–7) vorausgehenden polysyndetischen Trikolons wachsender Glieder mit γένεσιν ... δικαιοσύνης an den Programmsatz γέγονε ... δικαιοσύνη (358e3). Und die Ausführung des Korrespondierenden in der markanten Antithese der Defini-

1) Platonis Rempublicam recognovit ... S. R. Slings, Oxford 2003.

2) Die beiden folgenden Punkte werden ebenfalls in deutlich markierten Absätzen ausgeführt. Das δεύτερον ist gerahmt durch das Zitat (359b7 ff.) des Themas (358c2 f.) und den Schlußstrich 360d8, das τρίτον durch Stichwörter aus 358c4 f. im Einleitungs- (360d8–e2) und Schlußsatz (362c7 f.; vgl. noch 358c4 εἰκότως / 362c5 ἐκ τῶν εἰκότων).

tion (359a6 f.) hat etwas Erfüllendes, Abrundendes, und der seit 358e4 über das Kontinuum von Stichwörtern Schritt für Schritt prozedierende<sup>3</sup>, dabei immer wieder mit dem gemüthlichen δὴ sich abstützende Stil der Schilderung reicht gerade noch in die Antithese der Definition hinein (ehe er, erst im Schlußsatz, 359b6 f., des πρώτον, fortgesetzt wird).

Dennoch wird dieser weitgespannte Satzbogen weiter gedehnt, freilich nicht, ohne zu knicken. Die Verlängerung erweist sich in doppelter Hinsicht als nicht gehörig: Sie wiederholt die unmittelbar vorher mit stilistischem Aufwand (οὐσίαν ... οὐσίαν) dargestellte, noch vorschwebende Situation des μεταξύ (in der eine Beurteilung der δικαιοσύνη nur implizit ist), um daran, das als δεύτερον vorgesehene Thema antizipierend, die Beurteilung des Gerechtigkeit Übens anzufügen.

Im einzelnen ist die – vereinfachende – Rückkehr von οὐσίαν δικαιοσύνης zu δίκαιον in ein und demselben Satz (359a7 f.) fragwürdig. Denn übereinstimmend mit dem Programm (358c1 f.) ist der herrschende Hauptbegriff in 358d1, d7, e3, 359b6 δικαιοσύνη. Und zu diesem ist Glaukon in 359a5 bereits fortgeschritten<sup>4</sup>.

Die inkonzinne Negationsantithese 359b1 f. weist vor allem mit der Kombination der im Grade der Wertschätzung sich unterscheidenden<sup>5</sup> Synonyme ἀγαπᾶσθαι<sup>6</sup> ... ὡς τιμώμενον<sup>7</sup> Spuren nicht bewältigter Gedankenarbeit auf.

Mit ἀρρωστία τοῦ ἀδικεῖν variiert die Negationsantithese das kaum verklungene, zurückhaltendere τοῖς μὴ δυναμένοις ... τὸ δ' (sc. ἀδικεῖν, 358e3) αἰρεῖν. Der Wert des ἀπαξ ειρημένον und seines Ausscherens aus der von δυναμένοις (358e7) über ἀδύνατος (359a7) zu ἀδυναμία τοῦ ἀδικεῖν (359b8) und δύναμιν (359d1) den Text durchziehenden Leitlinie ist nicht einzusehen (zumal gleich anschließend, 359b2 f., offenbar wieder auf das Partizip, 358e7, zurückgegriffen werden muß)<sup>8</sup>.

Sonderbar ist, daß bei dem Rückbezug der Aussage 359b2–4 auf 358e7–359a2 statt des Plurals (δυναμένοις und ἀλλήλοις) der generalisierende Singular (δυναμένον, ὡς ἀληθῶς ἄνδρα, 359b3<sup>9</sup>, und das übertreibende οὐδ' ἄν ἐνί) bevorzugt wird. In 358e6 hieß es ausdrücklich, daß eine Pluralität ihre Erfahrungen macht, und diese Illusion reicht, programmgemäß (358c2 f.), bis in die Behandlung des δεύτερον hinein (359b7 f.)<sup>10</sup>.

3) καὶ συνθήκας αὐτῶν (359a3) stört die straffe Entwicklung des Fadens, der von νόμους (über das alliterierende ὀνομάσαι) zu νόμου und weiter zu νόμιμον verläuft. Die vorbereitende Phase des ζυνοθέσθαι (359a1) ist von der des νόμους τίθεσθαι (359a3) überholt.

4) Übrigens geht αὐτό in 359b8 auf αὐτό im zweiten Punkt der Disposition zurück (358c2), das sich seinerseits auf οἶον (358c1) bezieht.

5) Vgl. die Klimax in 600c6 f.

6) Vgl. 357c2, 358a2.

7) Vgl. 359c5 f.

8) Sonst gilt der einmal eingeführte passende Begriff (vgl. 358c2 f. αὐτὸ οἱ ἐπιτηδεύοντες ἄκοντες / 359b7 ff. οἱ ἐπιτηδεύοντες ... ἄκοντες αὐτὸ ἐπιτηδεύουσι), auf dem auch insistiert wird (vgl. 360c8 ἀδικεῖν, ἀδικεῖν).

9) Vgl. 366d1 f.

10) Die ἐπιτηδεύοντες üben, auf das für sie Vorteilhafteste bedacht (358e7–359a2), die Gerechtigkeit nicht spontan aus, unterscheiden sich also wesentlich nicht von denjenigen, denen ἀδικεῖν als ἀγαθόν gilt. καὶ (359b7) wirkt ausdehnend, ganz im Sinne von 359c4 τὸν δίκαιον τῷ ἀδίκῳ εἰς ταῦτόν ἰόντα und 360b4 f./c4 f. μὲν ὁ δίκαιος ... δὲ ὁ ἀδικός ... οὐδὲν ἄν διάφορον τοῦ ἐτέρου ποιῶι, ἀλλ' ἐπὶ ταῦτόν

Auffällig wie der Singular ist in dieser Wiederholung des bereits als geklärt Zurückgelegten auch der die beiden verneinten Infinitive (359a2) zitierende Artikel (359b4).

Der Urheber dieses nicht originellen Zusatzes (359a7–b5)<sup>11</sup> hat vermutlich nicht beabsichtigt, den Platontext zu verbessern, sondern zu eigenen Studienzwecken notiert, was ihm wichtig erschien. Wer dafür sorgte, daß diese Zeilen mitüberliefert wurden, war bestrebt, nichts, was irgend mit dem Text zusammenhing, verlorengehen zu lassen. Um Einheit, Klarheit und Folgerichtigkeit hat er sich keine Gedanken gemacht.

Gießen

Ulrich Hübner

---

ῥοιεν ἀμφοτέροι. Der affektische Ton (vgl. die Ausdrücke der Totalität in 358c2 πάντες ... οἱ ἐπιτηδεύοντες, 360b5 οὐδεῖς, 360c6 οὐδεῖς, 360c8 ἕκαστος, 360d1 πᾶς) stimmt zur provokativen Tendenz der Rede Glaukons.

11) Die οἶον und ὅθεν umfassende, den Absatz markierende Feststellung (359b6f.) ist an der Strukturierung durch zwei ineinandergreifende Ringe beteiligt: οἶον τε ἐστὶ καὶ ὅθεν γέγονε δικαιοσύνη (358e3). πεφυκέναι γὰρ δὴ φασιν τὸ μὲν ἀδικεῖν ἀγαθόν (358e4) ... καὶ εἶναι δὴ ταύτην γένεσίν τε καὶ οὐσίαν δικαιοσύνης (359a4f.) ... ἢ μὲν οὖν δὴ φύσις δικαιοσύνης ... αὕτη τε καὶ τοιαύτη καὶ ἐξ ὧν πέφυκε τοιαῦτα, ὡς ὁ λόγος (359b6f.).